

Dresden, 05.05.2017

**Protokoll der Mitgliederversammlung
am 23.03.2017 in Leipzig**

1. Begrüßung

Der Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen, Herr Christian Schramm, begrüßte die Teilnehmer.

Herr Schramm informierte die Anwesenden, dass die Kassenprüferin Fr. Petra-Sibylle Stenzel erkrankt ist und deshalb die Kassenprüfung nicht durchgeführt werden konnte. Das hat zur Folge, dass der Vorstand in diesem Jahr nicht entlastet werden kann. Die Entlastung wird bis zur Mitgliederversammlung im Jahr 2018 verschoben.

Die von Herrn Schramm vorgeschlagene Tagesordnung wurde von den Mitgliedern angenommen.

Herr Schramm begrüßte den Sondergast, Herrn Sebastian Schöne vom Sächsischen Städte- und Gemeindetag e.V.

Prof. Flemming schlug vor, das Haushaltsjahr künftig an das Kalenderjahr anzupassen und die Finanzprüfung demzufolge jeweils zum Jahresende durchzuführen. Des Weiteren empfahl er für die nächste Vorstandswahl 2019, einen zweiten Rechnungsprüfer zu wählen, um im Krankheits- oder Abwesenheitsfall geschäftsfähig zu bleiben.

Die MV stimmte diesem Verfahren zu.

Prof. Flemming bedankte sich bei Fr. Pohle für ihre Arbeit in der Geschäftsstelle während der Elternzeit von Fr. Palisch.

Prof. Flemming informierte über die Entfristung der E9-Stelle von Fr. Palisch. Finanziell wird die Stelle hundertprozentig durch die Projekte gesichert.

2. Jahresbericht Vorstand und Geschäftsführung für 2016 (Prof. Dr. Flemming)

Mitgliederarbeit

Aktuell sind 203 Bibliotheken im Landesverband organisiert. Zum 31.12.2016 gab es keine Austritte, seit dem 01.01.2016 ist die AWO Bibliothek Bad Dübener ein neues Mitglied.

Die Mitgliederversammlung soll auch in der Zukunft am Eröffnungstag der Buchmesse in Leipzig stattfinden und mit dem Messebesuch verbunden sein. Die Räumlichkeiten in den Kongressjahren sollen über den BID gesichert werden.

Fortbildung

Im Jahr 2016 wurden keine Veranstaltungen durchgeführt. Die für 2017 geplante Fortbildung „Leseförderung in Bibliotheken“ für Ehrenamtliche und Mitarbeiter musste auf 2018 verschoben werden, da keine sachsenweite Finanzierung gesichert werden konnte, die den Beteiligten eine kostenlose Teilnahme zu ermöglichen würde.

Vorstandsarbeit

Im Berichtszeitraum fanden drei Vorstandssitzungen statt, die alle ausführlich protokolliert wurden. Die wichtigsten Themen waren: Integrationsarbeit, Schulbibliotheken, Ausbildung der FAMI, Zukunft der Fachstelle, Projekte des LV Sachsen, Vorbereitung und Auslobung des Sächsischen Bibliothekspreises 2016.

Aufgrund der Bedingung eines finanziellen Eigenanteiles, die für die Bibliotheken nicht tragbar ist, konnte bislang kein Projekt zum Thema Integration generiert werden. Prof. Flemming suchte mehrfach ein Gespräch mit dem Integrationsministerium, das Angebot blieb jedoch bislang unbeantwortet.

Die Sorge um die Zukunft der Sächsischen Fachstelle für Bibliotheken erwies sich als unbegründet. Das SMWK erklärte Prof. Flemming gegenüber, dass die Fachstelle künftig sogar gestärkt werden soll. Die möglichen Formen der Stärkung werden in einer Konzeption von der Landesdirektion und dem SMWK erarbeitet und mit dem DBV diskutiert.

Finanzen

Die Übersicht über die finanzielle Situation wurde der Mitgliederversammlung vorgestellt und liegt dem Protokoll als Anlage (Folien 9 bis 14) bei. Aus dem Zeitraum 03/2015-03/2016 wurden Reserven von 2.840,80 € erwirtschaftet. Für das Jahr 2017 sind Ausgaben in Höhe von 11.200,00 € geplant. Der Gesamtumsatz der Projekte im Jahr 2016 betrug über 286.650,00 €.

Bibliothekspolitik

Die Tätigkeit des Vorstandes auf der politischen Ebene beinhaltet die Kontaktpflege und Verhandlungen mit folgenden Institutionen und politischen Akteuren: Bundesvorstand und Beirat

des DBV, Fraktionen des Landtags, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Sächsisches Staatsministerium für Soziales, IG Landeskulturverbände, Sächsischer Literaterrat.

Projekte

Der Landesverband organisierte 2016 und im laufenden Jahr folgende Projekte – Buchsommer Sachsen (SMWK), Kilian – Kinderliteratur anders (SMK), Kilian für Förderschulen (SMK), Kilian Märchen (SMK), Literaturforum Bibliothek (SMWK) und Lesestarkes Sachsen (Drosos Stiftung, Bürgerstiftung Dresden).

Buchsommer Sachsen

2016 beteiligten sich am Buchsommer Sachsen 90 Bibliotheken. Für diese Aktion konnten 7.092 Teilnehmer gewonnen werden, 4.401 von ihnen haben ein Zertifikat bekommen. Die statistische Auswertung des Projektes ist aus dem Abschlussbericht abzulesen. Die Kosten pro Bibliothek betragen 1.418,33 € bei 500 € Eigenmittel.

Der Antrag für 2017, der die Beteiligung von 95 Bibliotheken vorsieht, wurde eingereicht, der Förderbescheid liegt vor. Die Fördersumme wurde durch die Steigung der Personalkosten und Aufstockung auf 95 Bibliotheken erhöht. Die Organisation ist im vollen Gange, angemeldet sind 99 Bibliotheken.

Es gibt Überlegungen, ab 2018 eine gestaffelte Finanzierung einzuführen, der zufolge kleinere Bibliotheken weniger Fördermittel bei geringerem Eigenanteil erhalten würden. Dies wird zunächst in der AG Buchsommer diskutiert.

Kilian – Kinderliteratur anders

2016 beteiligten sich an diesem Projekt 54 Bibliotheken, davon 42 Mitglieder des DBV. Es wurden 63 Veranstaltungen durchgeführt, die von 2.664 Kindern und 141 Pädagogen besucht wurden. Die Kosten pro Veranstaltung betragen 476,18 € bei 0,- € Eigenmittel.

Kilian für Förderschulen

2016 beteiligten sich an diesem Projekt 34 Bibliotheken, davon 33 Mitglieder des DBV. Es wurden 37 Veranstaltungen durchgeführt, die von 1.256 Kindern und 174 Pädagogen besucht wurden. Die Kosten pro Veranstaltung betragen 405,28 € bei 0,- € Eigenmittel.

Kilian Märchen

2016 beteiligten sich an diesem Projekt 34 Bibliotheken, davon 32 Mitglieder des DBV. Es wurden 35 Veranstaltungen durchgeführt, die von 1.676 Kindern und 90 Pädagogen besucht wurden. Die Kosten pro Veranstaltung betragen 571,30 € bei 0,- € Eigenmittel.

Die Staatskanzlei hält zum Ärgernis des SMK an der Kooperation mit der Berliner Märchen-GmbH fest. Aus diesem Grund findet die Reihe Kilian Märchen nur alle zwei Jahre statt. Laut der Staatskanzlei können beide Veranstaltungsformate parallel durchgeführt werden.

Kilian 2017

Durch die Kooperationsvereinbarung mit dem SMK ist die Finanzierung für 2017 gesichert. 2017 werden die Reihen Kilian I und Kilian für Förderschulen durchgeführt. Das Anmeldeverfahren startete Mitte März.

Literaturforum Bibliothek

2016 beteiligten sich an diesem Projekt 41 Bibliotheken, davon 40 Mitglieder des DBV. Es wurden 42 Veranstaltungen mit 42 Autoren durchgeführt. Die beteiligten Bibliotheken konnten Medien im Wert von 300,- € anschaffen. Die Kosten pro Veranstaltung betragen 1.159,39 € bei 0,- € Eigenmittel. 2017 sind 43 Veranstaltungen geplant, davon 11 mit namhaften Autoren. Bei der Auswahl der Autoren sollen Wünsche der Bibliotheken berücksichtigt werden. Die Reihe wird keinen thematischen Schwerpunkt haben.

Lesestarkes Sachsen

2016 wurde das Projekt zur Qualifizierung ehrenamtlicher Lesepaten fortgeführt. Es wurde ein sachsenweites Netzwerk aufgebaut. Das Jahrestreffen ehrenamtlicher Lesepaten fand am 27.08.2016 in Leipzig statt. Im Dezember 2016 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Für 2017/2018 konnte keine landesweite Förderung gesichert werden. Die Kooperation der Projektpartner soll künftig im Bereich Fortbildung fortgesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Sächsischer Bibliothekspreis 2016

Die Preisverleihung erfolgte durch den Staatssekretär im SMWK Herrn Frey. Der Schwerpunkt war „Flüchtlingsarbeit und Integration“. Es gab fünf sehr gute Bewerbungen, unter denen die Stadtbibliothek Leipzig als Sieger hervorging. Die Preisverleihung war eine sehr gelungene Veranstaltung mit Franziska Wilhelm und dem eigens dafür zusammengestellten Bibliotheks-Chor. Die Finanzierung der Feier wurde vom SMWK übernommen.

Die Ausschreibung für 2017 ist an diesem Tag veröffentlicht worden. 2017 soll es keinen inhaltlichen Schwerpunkt geben – gewürdigt werden Leistungen und die umfassende Arbeit der Bibliotheken. Das Preisgeld wird ab 2017 auf 10.000 € erhöht (8.000 € vom SMWK, 2.000 € vom DBV.) Die Kosten für die Preisverleihung in Höhe von max. 1.000 € trägt das SMWK. Für den Festakt am 24.10.2017 ist die Teilnahme der Staatsministerin gesichert. Die Bibliotheken werden zur Teilnahme aufgefordert, die Bewerbungsfrist endet am 31.07.2017.

Die Informationen auf der Internetseite werden laufend aktualisiert. Für den Sächsischen Bibliothekspreis wurde eine eigene Domain gesichert, die auf die Internetseite des DBV LV weiterleitet.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes konzentriert sich auf die Herausgabe des BIS-Magazins. Der Landesverband beteiligt sich mit 1.000,- € an den Herstellungskosten. Die Reduzierung auf 3 Hefte/Jahr hat sich bewährt. Die redaktionelle Arbeit wird weiter professionalisiert.

Der Landesverband Sachsen beteiligt sich an der bundesweiten Aktionswoche rings um den Tag der Bibliotheken.

3. Beschlüsse der MV

Die MV hat die Finanzübersicht über den Zeitraum 03/2016-03/2016 sowie den Jahresbericht zur Kenntnis genommen und keine Beanstandungen erhoben.

Die MV hat den Finanzplan für 2017 einstimmig genehmigt.

4. Künftige Ziele und Themen für die Vorstandsarbeit

Herr Schramm bedankte sich bei den Kollegen und Kolleginnen für ihre hervorragende Arbeit, die einen hohen Stellenwert der Bibliotheken in der Gesellschaft sichert.

Es wird angestrebt, kleinere Bibliotheken bei der Finanzierung von Reisekosten finanziell zu unterstützen.

Die Bibliotheken werden aufgefordert, noch nicht umgesetzte Projekte und Konzepte zur Digitalisierung der Geschäftsstelle zu melden, um ihre Implementierung bzw. eine Kooperation zu initiieren.

Die Evaluation des Kulturräumgesetzes läuft und soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Kulturräume sind mit höheren Finanzmitteln ausgestattet. Die Frage zur Situation der Bibliotheken in den Förderbedingungen der einzelnen Kulturräume könnte als Sonderpunkt für die nächste Mitgliederversammlung 2018 sein.

5. Diskussion zur Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag

Herr Sebastian Schöne, Referent für Personalrecht, Aus- Fort- und Weiterbildung, Sport, Kultur, Schulen, Aktenplan, Melderecht und Personenstandswesen des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e.V. stellte die Aufgaben und Infrastruktur des Vereines vor. Der SSG ist ein Verband, der fast alle Städte und Gemeinden Sachsens als Mitglieder vereint. Insgesamt sind es ca. 400 Mitglieder. Zu den Hauptaufgaben zählen:

1. die Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber der Staatsregierung, bei der die kommunale Selbstverwaltung und Entscheidungshoheit zu den Prioritäten zählen
2. Mitgliederarbeit – v. a. Beratung

Aus Sicht des SSG läuft die Arbeit der Bibliotheken sehr gut. Auffallend ist auch die hohe Dichte der Bibliotheken in Sachsen.

Als Herausforderung für sich sieht der SSG vor allem die Digitalisierung und den demografischen Wandel – vor allem die Abwanderung aus dem ländlichen Raum. Die Fahrbibliotheken und das Ehrenamt hält er bei den Bibliotheken für gute Lösungen für das Problem.

Fr. Frohß (Leiterin der Sächsischen Fachstelle für Bibliotheken) äußerte ihre Sorgen um die Entwicklung mancher kleiner Bibliotheken. Während Archive zur Pflichtaufgabe der Kommunen gehören, beruht die Errichtung einer Bibliothek auf Freiwilligkeit. Als Beispiel nannte sie das Gespräch mit dem Bürgermeister in Crottendorf, der die Bibliothek zu einer „Projektbibliothek“ umstrukturieren möchte. Diese soll als offener Raum mit Bücherausleihe auf Vertrauensbasis funktionieren. Die Projektförderung durch den DBV soll weiterhin in Anspruch genommen werden. In einer Gemeinde in Vogtland soll die Bibliothek wiederum in einer ausgedienten Bushaltestelle in eine offene Bibliothek umgewandelt werden.

Fr. Kleine (Bibliotheksleiterin in Döbeln, Beiratsmitglied im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen) machte auf die Tendenz in den kleineren Bibliotheken aufmerksam, immer mehr unterschiedliche Aufgaben übernehmen zu müssen (Touristeninformation, Führen von Chroniken, Organisation der Stadtfeste.) Damit wird die Schere zwischen den größeren, gut ausgestatteten Bibliotheken und den kleineren immer größer.

Fr. Kutter (Bibliotheksleiterin in Kamenz, Facharbeitsgruppe Bibliotheken/Literatur im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien) stelle fest, dass das Potenzial der Bibliotheken unterschätzt wird. Sie bemängelte die ungenügende Wahrnehmung der Aufgabenpalette der Bibliotheken in der Öffentlichkeit. Trotz der umfangreichen Bildungsarbeit der Öffentlichen Bibliotheken im schulischen Bereich wird die Errichtung von Schulbibliotheken durch das SMK gefördert, obwohl diese fachlich ein schlechtes Niveau aufweisen (Personal, Medienbestand).

Fr. Kutter deutete auf die unverhältnismäßigen Budgets unter den Kultureinrichtungen: bei deutlich höheren Besucherzahlen in den Bibliotheken als in allen anderen Kultureinrichtungen verfügen Museen über Mittel in Höhe von 15 € pro Besucher, dagegen Bibliotheken nur über 3 €.

Fr. Becker (Bibliotheksleiterin in Zittau und Löbau) werde bei der Vernetzung von Bibliotheken im ländlichen Raum durch die kommunale Hoheit eingeschränkt. Sie wünsche sich mehr Freiraum und Kooperation der Kommunen untereinander, um die Ressourcen besser bündeln zu können (als Beispiel wurde das Modell der Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbh, KuWeit genannt.)

Prof. Flemming erklärte die Zweideutigkeit des Begriffes „offene Bibliothek“. (siehe Beitrag Fr. Frohß) Die als „offener Bücherschrank“ aufgefasste Bedeutung sei für die Öffentlichen Bibliotheken von keinerlei Bedeutung. Die Versuche, solche Bibliotheksformate ernsthaft zu betreiben, seien weltweit gescheitert. Der Medienbestand solcher Einrichtungen berge eine hohe Gefahr von Extremismus und Propaganda in sich. Dagegen werde das Konzept der „Open-Library“ (Modell Dänemark) – jederzeit zugänglichen Bibliothek (auch Öffnungszeiten ohne Personal) – von den Öffentlichen Bibliotheken zunehmend erprobt.

Bei der kommunalen Hoheit (siehe Beitrag Fr. Becker) wies Prof. Flemming auf die parallele Entscheidungshoheit zu finanziellem Trägermanagement hin. Zahlreiche Netzwerke dienen als gutes Beispiel und zeigen die Möglichkeiten der Gestaltung und Umsetzung auf.

Herr Schöne äußerte die Notwendigkeit, solche guten Modelle für Synergieeffekte weiter zu kommunizieren. Gleichzeitig zeigte er sich über die ablehnende Haltung der Bibliotheken gegenüber den Schulbibliotheken verwundert.

Fr. Kleine erklärte, eine Schulbibliothek sei bei einem Schulneubau Pflicht, obwohl keine Finanzierung für Medien und Personal eingeplant ist und das Lehrpersonal bei der Betreuung einer Schulbibliothek keine Minderung der Lehrstunden erfährt. Dies führe dazu, dass die Schulbibliotheken über kein Fachpersonal verfügen und die Medien nur über die Finanzierung von Fördervereinen oder über Schenkungen angeschafft werden. Der Medienbestand sei dann ungefiltert. Zahlreiche Schulen nehmen die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken mit dem Argument nicht mehr wahr, über eigene Bibliothek zu verfügen. Es sei dann keine Leseförderungsarbeit möglich, obwohl diese dringend nötig wäre, da viele solcher Schulen in Gebieten mit sozialem Brennpunkt angesiedelt sind.

Fr. Metz (Direktorin der Leipziger städtischen Bibliotheken) bestätigte die fehlende Professionalität in den Schulbibliotheken. Die Kommune zahlt damit zweimal – einmal in der Schul- und einmal in der Öffentlichen Bibliothek.

Die Aufgaben der Öffentlichen Bibliotheken hätten sich stark gewandelt – weg von der Ausleihstätte zum Ort der Kommunikation, Integration und Veranstaltungsprogrammatis. Bibliothek solle als das „Wohnzimmer der Stadt“ wahrgenommen werden.

Prof. Flemming sprach sich gegen Schulbibliotheken dann nur, wenn diese anstelle der Öffentlichen Bibliotheken errichtet werden. Die Schulbibliotheken sollen als Lernraum fungieren und mit der Öffentlichen Bibliothek zweckmäßig vernetzt sein.

Digitalisierung sei auch keine allgemeine Lösung in der Debatte um die Zukunft der Bibliotheken, da sie in ihrer Rolle als der „dritte Raum“ unverzichtbar sind.

Fr. Kempel (Bibliotheksleiterin in Bautzen) eröffnete, es gäbe zwar ausreichend Fördermöglichkeiten, die Bibliotheken können diese jedoch aufgrund von Personalkapazitäten nicht in Anspruch nehmen. (Stichwort Projektitis). Es fehle an nachhaltiger Förderung.

Fr. Wächter (Bibliotheksleiterin in Trebsen) brachte das Argument der Wichtigkeit von fachlicher Leitung der Bibliotheken und bat Herrn Schöne um einen entsprechenden Appell an die zuständigen Bürgermeister.

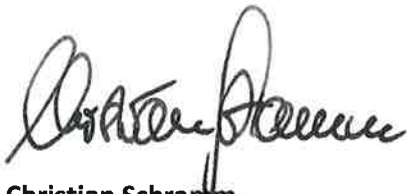
Herr Schöne bedankte sich für die zahlreichen Impulse und Anregungen und erhoffte sich eine Zusammenarbeit mit dem DBV.

Herr Schramm schlug vor, die Arbeit und Leistung der Bibliotheken in einer speziell für Bürgermeister konzipierten Broschüre („Was leisten die Öffentlichen Bibliotheken“) darzustellen. Eine weitere Möglichkeit der Einflussnahme wäre ein Artikel im Sachsenlandkurier (Zeitschrift des SSG) oder die

Präsentation der Bibliotheken auf der Mitgliederversammlung des SSG in Form von Messeständen.
Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem SSG werden im Vorstand diskutiert.

8. Verabschiedung

Herr Schramm bedankte sich für die Aufmerksamkeit und verabschiedete die Teilnehmer der Mitgliederversammlung. Er wies auf die Möglichkeit des anschließenden Buchmesse-Besuches hin.



Christian Schramm
Vorstandsvorsitzender
des Landesverbandes Sachsen
im Deutschen Bibliotheksverband e. V.



Prof. Dr. Arend Flemming
Geschäftsführer
des Landesverbandes Sachsen
im Deutschen Bibliotheksverband e. V.